

Olympische Sommer- und Winterspiele 1960

23. November 1959

Information Nr. 831/59 – [Bericht über] die Auseinandersetzungen zwischen der Bundesregierung und westdeutschen Sportfunktionären über die gemeinsame deutsche Mannschaft zu den Olympischen Sommer- und Winterspielen 1960

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 234, Bl. 10–12 (3. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, Ablage.

Verweis

Information [831a/59](#).

Nach einer zuverlässigen Information hat Bundesminister Lemmer¹ am 19.11.1959 nach der Außerordentlichen Delegierten-Konferenz des CDU-Landesverbandes Westberlin im Prälat Schöneberg² erklärt, dass die Bundesregierung über das Verhalten der westdeutschen Sportfunktionäre während der Tagung beider NOKs am 18.11.1959 im demokratischen Sektor von Berlin empört sei. Nach Meinung der Bundesregierung habe sich W. Daume³ von den Funktionären der DDR einwickeln lassen und Zugeständnisse gemacht, die man als verfassungsfeindlich bezeichnen müsse. Darüber hinaus werde von Daume und anderen NOK-Mitgliedern der Bundesrepublik der Regierungsbeschluss der Bundesregierung negiert, bei der Olympiade in Squaw-Valley und Rom die schwarz-rot-goldene Fahne der gemeinsamen deutschen Mannschaft voranzutragen.⁴ Dies sei aber eine Prestigefrage der Bundesrepublik und es gebe in dieser Hinsicht keinerlei Kompromisse. Die Negierung des Regierungsbeschlusses durch die NOK-Mitglieder habe die SPD in »unverschämter Art und Weise« benützt, das Flaggenproblem aufgegriffen und eine Pressekampagne gegen die CDU und bestimmte Persönlichkeiten der Bundesregierung gestartet.

Am Freitag, 20.11.1959, fand aufgrund dieser Vorfälle eine außerordentliche Kabinettsitzung⁵ in Bonn statt, auf der Bundeskanzler Adenauer⁶ scharfe Worte gegen Daume gebrauchte und dem NOK der Bundesrepublik vorwarf, unnütze zwölf Stunden mit dem NOK der DDR verhandelt zu haben.

Am gleichen Nachmittag rief Innenminister Schröder⁷ Daume zu sich und verhandelte aufgrund der neuen Lage mit ihm darüber, welche Schritte die Bundesregierung zu tun gedenkt. In den späten Abendstunden des 20.11.1959 hat das Mitglied des IOC Ritter von Halt⁸ eine Erklärung abgegeben, in der zum Ausdruck gebracht wurde, dass sich das NOK der Bundesrepublik keineswegs der Bundesregierung unterwerfen werde. Sein NOK hätte sich nur dem IOC gegenüber zu verantworten. Lemmer betonte, dass man mit Ritter von Halt bereits Fraktur geredet und ihn aufmerksam gemacht habe, dass er eine solche konsequente Haltung hätte im Jahre 1933 beziehen müssen. Jetzt fordere man jedoch von ihm, da es um die Autorität der Bundesrepublik und um die »Existenz der freien Welt« geht, dass er sich den Anweisungen der Bundesregierung fügt und mit den Vertretern der DDR keinerlei Kompromisse eingehe.

Lemmer erklärte weiter, dass er, obwohl er nicht an der außerordentlichen Kabinettsitzung teilgenommen hat, ständig in telefonischer Verbindung mit dem Bundeskanzleramt stehe und dass sich das Ministerium für gesamtdeutsche Fragen gegenwärtig damit befasst, spätestens am Montag, 23.11.1959, der westdeutschen Öffentlichkeit eine Erklärung abzugeben, die die Auffassung der Bundesregierung zum Flaggenstreit beinhaltet. Es wurde noch nicht festgelegt, in welcher Form diese Erklärung abgegeben werden soll. Vorgesehen ist entweder eine Erklärung durch Lemmer vor der Presse, eine Rundfunkansprache oder ein Fernseh- bzw. Rundfunkinterview. Unter Leitung von Bundesminister Lemmer soll durch eine Kommission eine Dokumentation erarbeitet werden, die als Grundlage für die Erklärung Lemmers dienen soll.

Ergänzende Informationen sind zu erwarten. Es wird aber gebeten, von den Informationen keinen Gebrauch zu machen, da sonst die Quelle auf das Äußerste gefährdet ist.

1

Ernst Lemmer, Jg. 1898, CDU-Politiker, bis Dezember 1947 2. Vorsitzender der Ost-CDU, dann von der Sowjetischen Militäradministration seines Amtes enthoben und Flucht in den Westen, 1950–56 stellv. Berliner Landesvorsitzender, später Bundespostminister (1956/57) und Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen (1957–62).

2

Der Prälat Schöneberg war ein Veranstaltungsort mit Gaststätte und Tanzlokalen im Berliner Stadtteil Schöneberg.

3

Willi Daume, Jg. 1913, Unternehmer, Sportler (Basketball und Handball) und Sportfunktionär, 1950–70 Präsident des Deutschen Sportbundes, 1962–92 Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland.

4

Auf einer gemeinsamen Beratung der Nationalen Olympischen Komitees der Bundesrepublik und der DDR am 18.11.1959 im Hotel »Johannishof« in Ostberlin wurde u. a. über die Flagge gesprochen, die der gemeinsamen Olympiamannschaft bei den Spielen in Squaw Valley (Olympische Winterspiele, 18.–28.2.1960) und Rom (Olympische Sommerspiele, 25.8.–11.9.1960) voranzutragen sei. Den Vorschlag des NOK der DDR, eine schwarz-rot-goldene Fahne mit einem Emblem, das die fünf Olympischen Ringe auf einem weißen Kreis, Rhombus oder einer Ellipse zeigt, zu tragen, wurde von den Mitgliedern des NOK der Bundesrepublik abgelehnt. Es kam zu keiner Einigung. Allerdings unterstrich der Vorsitzende des bundesdeutschen NOK, Willi Daume, auf der abschließenden Pressekonferenz, »dass die von der westdeutschen Öffentlichkeit in den letzten Wochen erhobene Forderung, die Flagge der Bundesrepublik müsse bei den Olympischen Spielen wehen, nicht der Auffassung des NOK der Bundesrepublik entspricht«. Vgl. ND v. 19.11.1959, S. 4.

5

Protokoll der Kabinettsitzung, online abrufbar unter:

https://www.bundesarchiv.de/cocoon/barch/0000/k/k1959k/kap1_2/kap2_45/para3_8.htm (letzter Abruf: 22.2.2022).

6

Konrad Adenauer, Jg. 1876, CDU-Politiker, 1949–63 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, 1950–66 Bundesvorsitzender der CDU.

7

Gerhard Schröder, Jg. 1910, CDU-Politiker, 1953–61 Bundesinnenminister, 1961–66 Bundesaußenminister und 1966–69 Bundesverteidigungsminister.

8

Karl Ritter von Halt, Jg. 1891, Sportfunktionär, trotz Mitgliedschaft in NSDAP und SA, 1951–61 Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland.